

WILLEM

Schlauer Maulwurf

Maulwürfe machen sich bei Eigenheimern und Schrebergärtnern schnell unbeliebt. Aber es gibt auch schlaue und rücksichtsvolle Exemplare der gesetzlich geschützten Tierart. In Meppen hat jetzt einer der Insekten und Würmer jagenden Buddler eine besonders rücksichtsvolle Einteilung seines unterirdischen Jagdgebietes gewählt. Der Maulwurf wühlt im Garten nur am Rand der Rasenflächen, ansonsten in Beeten unter Bäumen und Sträuchern. Das stört den Grundstücksbesitzer nur wenig. Einen Lieblingsplatz zum Buddeln hat dieser Maulwurf in einem öffentlichen Grünstreifen zwischen Wohngrundstück und Straße gefunden. Er gestaltet dort für die Stadt Meppen den Randstreifen naturnah um. Haufen gibt es da schon genug, allerdings von einer anderen Tierart.



Tschüss! Euer
Zeitungsbote Willem

- ANZEIGE -

niнок fashionstore
20 - 30% Rabatt bis 4. 6. 2016 bei
Meppen, Am Neuen Markt 14

KOMPAKT

Radfahrer von Auto angefahren

MEPPEN. Zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Auto und einem Radfahrer ist es am Freitag gegen 12.10 Uhr in Meppen an der Einmündung Schullendam/Kleiststraße gekommen. Wie die Polizei am Montag mitteilte, wollte der Autofahrer an der dortigen Ampel nach rechts in die Kleiststraße abbiegen. Der Radfahrer hatte den Schullendam an der Fußgängerfurt in Richtung Kleiststraße überquert, als er vom Pkw erfasst wurde. Es entstand Sachschaden an beiden Fahrzeugen. Der Radfahrer blieb unverletzt. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Meppen, Tel. 059 31/9490, zu melden.

Sozialausschuss tagt in Meppen

MEPPEN. Der Ausschuss für Soziales, Jugend, Sport und Senioren der Stadt Meppen versammelt sich am Mittwoch, 8. Juni, um 16 Uhr zu einer öffentlichen Sitzung im Ratssaal, Kirchstraße 3. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die aktuelle Situation der Flüchtlingsaufnahme in Meppen.

MEPPENER TAGESPOST

Ihre Redaktion
0 59 31/940-
H.-J. Mammes (ma) -112
C. Alge (cw) -113
M. Fickers (mf) -114
T. Böckermann (tb) -117
L. Dreusicke (lod) -146
T. Gallandi (trg) -149
D. Gonzalez-Tepper (dgt) -150
J. Mäusch (jma) -153
Sekretariat -111
Fax -118
E-Mail: redaktion@mep-
pen-er-tagespost.de

Anzeigen 0 59 31/940-133
Fax -225
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -122

Satter Punksound begeistert im Jam

Konzertabend mit drei Bands

Von Werner Scholz

MEPPEN. Im Meppener Jugendzentrum Jam hat es am Samstagabend eine frische Prise Punk auf die Ohren gegeben – und das gleich im Dreierpack, mit The Boar, Holly Would Surrender und Drones.

Zunächst standen The Boar auf der Bühne. Diese junge Meppener Band gibt es erst seit drei Jahren. Im Jam waren sie jetzt erstmalig zu hören. Dabei haben Michelle (Gesang), Drummer Tobias, Bassist Michi sowie Patrick und Timo (jeweils Gitarre und Gesang) sofort überzeugt.

Die Band covert Gruppen wie die Ramones, die Toten Hosen oder auch die Misfits. Dabei gibt die zierliche Sängerin Michelle stimmlich gekonnt den Ton an. Dass die „Wildschweine“ längst eine eigene Fan-Gemeinde haben, versteht sich von selbst.

Nach einer kleinen Umbaupause ging es weiter mit

Pop-Punk aus Hamburg. Die Hanseaten Holly Would Surrender sind Ole Baumert (Gitarre und Gesang), dazu Kim Barthel am Bass sowie Andrew Klassen am Schlagzeug und Bruno Aguilera an der Leadgitarre. Zu hören sind die Jungs bereits seit 2010, und auch im Jam haben sie das Publikum gut tanzen und abrocken lassen.

Als Höhepunkt des Abends waren die Drones zu hören – echter englischer Punk. Da die Band gerade auf Tour ist und schon zweimal in Meppen war, lag ein Abstecher Richtung Emsland nahe.

Das hat die zahlreichen Punk-Fans gefreut. Entsprechend ging bei den Drones richtig die Post ab. Keine Frage: Das war ein lauter und heißer Abend im Jam, das zudem richtig gut besucht war. Zur Abkühlung ging es dann in den Umbaupausen ab nach draußen.

Bildergalerie auf
www.noz.de/jam



Treten gerne in Meppen auf: die Drones mit Frontfrau Lois McDougall.

Foto: Werner Scholz

Mehr als nur ein Rollenwechsel

Unternehmergespräch in Meppen über erfolgreiche Nachfolge

Wie die Nachfolge der Geschäftsführung erfolgreich gestaltet werden kann, ist Thema gewesen beim fünften Unternehmergespräch bei CPEM Consulting in Meppen. Drei Jungunternehmer aus Lingen und Meppen berichteten von ihren Erfahrungen.

Von Lorena Dreusicke

MEPPEN. Ins komplexe Thema der Inhaber-Nachfolge führte Markus Willenborg ein. Der Wirtschaftsprüfer und Chef der Beratungsgesellschaft Ecovis WSLP aus Vechta berät Familienunternehmen und kennt erfolgreiche und gescheiterte Firmenübernahmen.

„Das Thema Nachfolge wird oft unterschätzt“, sagte Willenborg. Seine These sei, dass eine Unternehmensnachfolge mehr ist, als nur ein Rollenwechsel. Früh mit der Vorbereitung beginnen, die Lebensplanung der Nachkommen berücksichtigen und eine gute interne Kommunikation ermöglichen eine erfolgreiche Nachfolge. Kann der Abgebende nicht loslassen, ist der Nachfolger mangelhaft qualifiziert oder sind seine Vorstellungen zur Firmenstrategie komplett anders, seien dies mögliche Fallstricke, so der Experte.



CPEM Consulting lud zum Unternehmergespräch mit Markus Willenborg (von links), Hendrik Kampmann, Claudia Bröker, Johannes Timmer und Peter Schnieder. Foto: Lorena Dreusicke

Die Gesprächsrunde mit Willenborg und drei Unternehmern moderierte Peter Schnieder, Inhaber der CPEM Consulting GmbH. Zu Gast war Claudia Bröker, seit 2001 geschäftsführende Gesellschafterin der Többe Spedition. Die 40-Jährige führt das Meppener Unternehmen in vierter Generation. Zuvor habe sie an ihrem Lebenslauf gebastelt, berichtete Bröker.

„Es war lange nicht klar, ob ich nach Hause komme.“ Im Jahr 2000 war es dann so weit. „Die Nachfolge war ein schöner Weg“, sagte Bröker, „ich habe mit meinem Vater einen regen Austausch.“ Als Hendrik Kampmann 2000 die Funktion des Geschäftsführers und Gesell-

schafters der Kampmann GmbH – ein Raumklima-Spezialist in Lingen – übernahm, blieb sein Vater noch fünf Jahre im Betrieb. „Mein Vater hat mich gut an die Aufgabe herangeführt“, sagte Kamp-

mann. Die Firmenübernahme sei dem 45-Jährigen schon früh angeboten worden, sodass er seine Ausbildung danach ausrichten konnte.

Eine andere Nachfolgelösung gab es bei der Autohaus

Timmer GmbH in Lingen. Johannes Timmer stieg gemeinsam mit seinem Bruder 1996 in die Geschäftsführung ein. Der 46-Jährige habe dies als „Geschenk“ empfunden und betreibe heute die fünf Autohäuser zu jeweils 50 Prozent mit seinem Bruder.

Für den Erfolg dieser Konstellation sei eine klare Aufgabenteilung verantwortlich. „Ich empfehle eine saubere Trennung, die kleinen Angelegenheiten muss jeder selbst regeln, die großen zusammen.“

Was dabei hilft, dass Mitarbeiter und Öffentlichkeit den Nachfolger akzeptieren und respektieren, haben die drei Unternehmer selbst erfahren. Laut Claudia Bröker ist

KOMMENTAR

Unbequemes umschiff

Was, wenn die nächste Generation nicht bereit ist, das Familienunternehmen zu übernehmen? Das kommt vor. Doch Beispiele, wie Unternehmensnachfolge scheitern kann, wurden beim Unternehmergespräch nur in ihrer Existenz bestätigt.

Stattdessen berichteten drei erfolgreiche Jungunternehmer von ihren Erfahrungen. Diese authentischen Informationen sind zwar wertvoll für andere Firmenleiter. Um die Brisanz des Themas zu begreifen, wären auch gescheiterte Versuche hörenswert gewesen. Die CPEM hatte es probiert, doch entsprechende Einladungen seien ausgeschlagen worden.

Ein weiteres unbequemes Thema waren die Al-



Von
Lorena
Dreusicke

ternativen zur familieninternen Übernahme. Zu kurz kamen die Potenziale und Risiken eines externen Nachfolgers oder eines verdienten Mitarbeiters. Was spricht gegen eine qualifizierte Führungskraft, für die das Vermächtnis keine geerbte Bürde ist, sondern eine motivierende Karrierechance? Die vage Antwort lautete: Emotionen, fehlendes Vertrauen. Wie diese Varianten erfolgreich waren oder scheiterten, wäre ein erhellendes Thema für ein nächstes Unternehmergespräch.

l.dreusicke@noz.de

entscheidend, dass man die Firma nicht nur verwaltet, sondern eigene Ideen entwickelt. „Das hilft, um nicht mehr nur als Nachfolger angesehen zu werden, sondern als Unternehmer.“

Zudem sei es von Vorteil, wenn der ehemalige Seniorchef offen hinter den Entscheidung des Nachfolgers

steht, sagten Bröker und Hendrik Kampmann. Johannes Timmer ergänzte: „Und es bringt viel, wenn man die passende Ausbildung hat und nicht nur erbt.“

Mehr Wirtschaftsthemen finden Sie auf
www.noz.de/regionale-wirtschaft

Viel zu Denkmalschutz und Inklusion geleistet

Daniela De Ridder informiert sich bei Stadtrundgang mit Politikern durch Meppen

MEPPEN. Die SPD-Bundestagsabgeordnete Daniela De Ridder war mit Vertretern aus Politik und Stadtverwaltung in Meppen unterwegs. Barrierefreiheit und Denkmalschutz waren unter anderem Themen.

Gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten informierte sich die SPD-Fraktion insbesondere über Stadtentwicklung, Denkmalschutz sowie ihre Entwicklungsperspektiven. Vor allem ging es bei der Begehung um Fragen nach der inklusionsfreundlichen Stadtentwicklung und des Denkmalschutzes, heißt es in einer Pressemitteilung. An der Begehung nahmen neben De Ridder teil die SPD-Mitglieder Andrea Köter, Bernd Kaiser, Karin

Stief-Kreihe, Johannes Hessel, Georg Tranel, Bürgermeister Helmut Knurbein, Erster Stadtrat Bernd Ostermann und Baudezernent Dieter Müller.

„Es ist eine besondere Leistung von Politik und Verwaltung in Meppen, dass wir insgesamt von einer integrations- und inklusionsfreundlichen Stadt sprechen können“, betonte die Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis Mittelems.

Die Stationen der Begehung machten deutlich, wie viel im Bereich Inklusion und Denkmalschutz bereits geleistet wird, aber auch, was noch zu tun sei. „Eine bunte Gesellschaft braucht ein vielfältiges Angebot für alle Lebensbereiche: Der demogra-

fische Wandel sowie die Inklusion von Menschen mit Handicap und in unterschiedlichen Lebenslagen sind große Aufgaben, denen wir uns stellen wollen.“

Sanierungsmaßnahmen

Der Rundgang führte zu den Baumaßnahmen des historischen Stadtwalls und wurde über das Gelände des Theaters, des Domhofs und der Propstei über die Kuhstraße fortgesetzt. Bürgermeister Helmut Knurbein, Erster Stadtrat Bernd Ostermann und Baudezernent Dieter Müller stellten die zahlreichen Sanierungsmaßnahmen vor. Auf dem Programm des Stadtpaziergangs stand ein Gang über die historische Wallanlage,

für deren Sanierung mit Bundesmitteln De Ridder sich erfolgreich eingesetzt hatte: Die Gesamtbaukosten für den zweiten Bauabschnitt betragen rund 400.000 Euro, davon 150.000 Euro aus dem Bundeshaushalt. Die Sanierungs- und Bauvorhaben würden nicht nur auf den Erhalt zielen, sondern auch auf eine bedarfsgerechte Anpassung, sodass Menschen mit Beeinträchtigung direkt davon profitierten, dem Denkmalschutz Rechnung getragen und der Tourismus gestärkt werde.

Eine weitere Station führte die SPD-Bundestagsabgeordnete und ihre Parteifreunde zum Polizeikommissariat, das zurzeit als denkmalgeschütztes Gebäude saniert

wird. Von Wilhelm Gößling, dem Fachbereichsleiter im Bauamt der Stadt Meppen, ließen sich die Politiker über die Geschichte des Hauses informieren: In den 30er-Jahren von Fritz Höger konzipiert und gebaut, gehört es zu den wenigen Gebäuden des damaligen Architekten, das trotz seiner wechselvollen Geschichte, mal als Sparkasse, mal als Kreisverwaltung, im Originalzustand erhalten geblieben ist.

„Die SPD setzt sich seit Langem vor Ort, in Land und Bund für den Denkmalschutz in Städten und Gemeinden ein“, bekräftigte De Ridder. Der Zugang zu historischen Gebäuden und Anlagen, aber auch deren Sanierung seien wichtige Anliegen für die Re-

gion. Es gehe nicht nur um die Verschönerung, kulturellen Werterhalt und historisches Erbe; auch der wirtschaftliche Faktor des Tourismus spiele eine bedeutende Rolle.

„Zugleich ist es unsere Aufgabe, einen gleichberechtigten Zugang aller Menschen an unserem Stadtleben zu gewährleisten. Die Stadt hat sich hier mit viel Engagement für ihre Attraktivität verdient gemacht, wofür ich allen Beteiligten danken möchte. Auch ich werde mich weiterhin im Bund für unsere Region einsetzen.“

Mehr Berichte zur Inklusion und Stadtwallsanierung online auf
www.noz.de/meppen